

## Die positiven Folgen der Coronakrise

Seit der neolithischen Revolution vor ca. 7000 Jahren entwickelten sich in Mitteleuropa Landwirtschaft und Handwerk von primitiven Anfängen kontinuierlich in Richtung genossenschaftlich organisierter Verbände von einzelnen Berufsgruppen. Diese ersetzten so allmählich im Laufe der Jahrhunderte die vorangegangenen Gruppen der Sammler und Jäger (s. die Berichte „Klima, Hausbau und Siedlungen“ sowie „Technik als Kulturleistung“ in [www.adew.eu/weitere](http://www.adew.eu/weitere) Schriften). So entstand das Genossenschaftswesen in Germanien. Daraus entwickelten sich die Zünfte seit ca. 1000 n.Chr. als ein Fundament des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens im Deutschen Reich. Die berufsständisch gegliederten Zünfte sorgten dafür, daß alles mit rechten Dingen zugeht im Wirtschaftsleben der Dörfer und Städte und daß die junge Generation eine gute Ausbildung zum Beruf (nicht zum Job) erhielt (Lehrling, Geselle, Meister).

Die seit Anfang des 19. Jahrhunderts aufkommende Industrialisierung und die damit einhergehende Massenfabrikation für Inland und Ausland bewirkten, daß die Zünfte die mit dieser Industrialisierung verbundenen Probleme nicht mehr lösen konnten. So entstanden seit ca. 1850 neue Formen der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit auf genossenschaftlicher Basis (Innungen, Handwerkskammern, Berufsschulen, duales Bildungssystem, Sozialgesetzgebung usw.).

In England entwickelte sich zur gleichen Zeit ein Wirtschaftssystem, das auf Monopolbildung (Vernichtung des Konkurrenten), Gewinnmaximierung, Handel beruht.

Das deutsche Wirtschaftssystem war von Anfang an effektiver als das englische und das daraus entstandene anglo-amerikanische System, unter anderem durch die bessere Ausbildung der jungen Generation und Einbindung des Konkurrenten in den Genossenschaftsverband.

Um den lästigen Konkurrenten Deutschland loszuwerden zettelten die Anglo-Amerikaner zwei Weltkriege an und betrieben nach dem 2. Weltkrieg die Umerziehung der Deutschen nach 1945 zur Vernichtung des deutschen Wertesystems.

Nun ist das von der Wall-Street und der Londoner City betriebene Wirtschaftssystem der westlichen Wertegemeinschaft auf Grund seiner innewohnenden Fehler (Geld ist die Grundlage der Wirtschaft, nicht die Arbeit) zusammengebrochen. Es ist also jetzt (im Jahr 2021) an der Zeit, das deutsche genossenschaftliche Wirtschaftssystem wenigstens in Deutschland wieder aufzubauen, das sich in der Vergangenheit immer als besonders effektiv und wohlförderungsfördernd für die Menschen erwiesen hat im Gegensatz zum anglo-amerikanischen Monopolsystem, das von Kriegen und Spaltungen der Gesellschaft lebt.

Sigurd Schulien